

Wissenschaftliche Biographie:

Seit 10. Mai 2012 Elsner-Gesellschaft	Erste Vorsitzende der Internationalen Gisela Elsner Gesellschaft mit Sitz im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg
WiSe 2011/12 Vertretungsprofessur	Vertretung einer Professur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt „Theater“ am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg
6. Juli 2011 Habilitation	Habilitation an der Universität Hamburg mit einer Arbeit zum Thema: „ <i>Ich bin eine schmutzige Satirikerin</i> “: <i>Studien zum Werk Gisela Elsners (1937-1992)</i> ; Status: Privatdozentin
WiSe 2009/10 Vertretungsprofessur	Vertretung einer Professur für Neuere deutsche Literatur (50%) am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg
SoSe 2009 Vertretungsprofessur	Vertretung einer Professur für Neuere deutsche Literatur (50%) am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg
März 2009-März 2012 Edition	Projektförderung vom <i>Deutschen Literaturfonds</i> für die nächsten drei Teilwerke der Gisela Elsner-Werkausgabe
WiSe 2007/08 Vertretungsprofessur	Vertretung einer Professur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt „Theater“ am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg
WiSe 2006/07 Vertretungsprofessur	Vertretung einer Professur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt „Theater“ am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg
Seit Frühjahr 2006 Werkausgabe	Herausgeberin der Werke Gisela Elsners im Berliner Verbrecher Verlag
SoSe 2006	Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben am <i>Institut für Germanistik</i> an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
2. Dezember 2005 Auszeichnung	Auszeichnung mit dem Fritz Sack Preis für interdisziplinäre wissenschaftliche Kriminologie der <i>Gesellschaft für interdisziplinäre wissenschaftliche Kriminologie</i> (GiwK)
2004 – 2008 Sprecherin	Vom 7. Februar 2004 bis 28. März 2008 zusammen mit Gaby Temme Sprecherin der Sektion „Genderperspektiven in der Kriminologie“ der GiwK (Gesellschaft für interdisziplinäre wissenschaftliche Kriminologie)

Juli 2003 Marbach-Stipendium	Kurzstipendium zur Sichtung des Nachlasses der Autoren Gisela Elsner und Klaus Roehler im <i>Deutschen Literaturarchiv</i> in Marbach
4. Februar 2002 Promotion	Erlangung des Doktorgrades (Dr. phil.) an der Humboldt-Universität zu Berlin (Prädikat: „ summa cum laude “) Mit der Dissertation „Vergewaltigungslektüren: Zur Codierung sexueller Gewalt in Literatur und Recht“ (bei Prof. Dr. Inge Stephan; Zweitgutachter: Prof. Dr. Ernst Osterkamp)
Mai 1998 – April 2001 Promotionsstipendium	Doktorandin/Stipendiatin am Graduiertenkolleg „Codierung von Gewalt im medialen Wandel“ an der Humboldt-Universität zu Berlin
27. Juni 1997 Hochschulabschluß M.A.	„ Magistra Artium “ an der Universität Hamburg Hauptfach: Deutsche Sprache und Literatur, Nebenfächer: Amerikanistik und Philosophie; Gesamtnote: (1,4) „ sehr gut “
Sept. 1994 – Mai 1995 Auslandsstudium mit Stipendium	Stipendium und Arbeit als „teaching assistant“ am German Department der JOHNS HOPKINS UNIVERSITY, Baltimore, Maryland, U.S.A.
April – Juli 1994 Wiss. Hilfskraft	Arbeit als wissenschaftliche Hilfskraft für Prof. Dr. Bettina Friedl, Amerikanistik
Oktober 1992 – Juli 1993 Tutorien	Tutorin am Institut für Anglistik und Amerikanistik im Bereich Amerikanistik bei Prof. Dr. Joseph Schöpp und Prof. Dr. Bettina Friedl
April 1991 – Juni 1997 Hochschulstudium	Studium der Deutschen Sprache und Literatur, Amerikanistik und Philosophie an der Universität Hamburg
Aug. 1986 – Okt. 1989 Schauspielstudium	Schauspielstudium an der Schule für Schauspiel in der Landeshauptstadt Kiel
April 1984 – Juli 1986	Philosophie-Studium an der Universität Hamburg
23. Juni 1983	Abitur am Gymnasium Ohlstedt, Hamburg
1980 – 1983	Schulbesuch Gymnasium Ohlstedt, Hamburg
1976 – 1980	Schulbesuch Gymnasium Dahlmansschule, Bad Segeberg
1974 – 1976	Schulbesuch Gymnasium Lornsenschule, Schleswig
1973 – 1974	Schulbesuch in San Luis Obispo, California, USA
1969 – 1973	Schulbesuch Grundschule Dortmund

STIPENDIEN

Kurzstipendium zur Sichtung eines Nachlasses im *Deutschen Literaturarchiv* in Marbach (Juli 2003)

Promotionsstipendium am Graduiertenkolleg „Codierung von Gewalt im medialen Wandel“ an der Berliner Humboldt-Universität (April 1998 bis April 2001)

[Promotionsstipendium am Graduiertenkolleg „Authentizität als Darstellungsform“ an der Universität Hildesheim; zugunsten des Stipendiums in Berlin abgegeben]

Fellowship am German Department der Johns Hopkins University, Baltimore (USA) (August 1994 bis Mai 1995)

Fulbright-Reisestipendium (für den Aufenthalt an der Johns Hopkins University)

AUSZEICHNUNGEN/PREISE

Fritz Sack Preis für Kriminologie der *Gesellschaft für interdisziplinäre wissenschaftliche Kriminologie* (GiwK) am 2. Dezember 2005; Auszeichnung für die Dissertation

STUDIENAUFENTHALTE IM AUSLAND

09/94 – 05/95 Johns Hopkins University, Baltimore (USA)

Berufsausbildung und Berufstätigkeit:

Juli – November 1990
Arbeit als Schauspielerin Arbeit als Schauspielerin in zwei Produktionen an der Komödie Goslar

5. Oktober 1989
Bühnenreifepfung Bühnenreifepfung im Fach „Schauspiel“ vor der *Paritätischen Prüfungskommission* in Hamburg

Spielzeit 1986/87
Arbeit als Schauspielerin Rolle der Bianetta Gazil in Frank Wedekinds „Lulu“, Regie: Sylvia Richter, am Schauspielhaus Kiel

Aug. 1986 – Okt. 1989
Schauspielstudium Schauspielstudium an der Schule für Schauspiel in der Landeshauptstadt Kiel

Sep. 1983 – April 1984
Regieassistenzen Regieassistenzen am Ernst-Deutsch-Theater in Hamburg (u.a. bei Karl Paryla) und an der Hamburgischen Staatsoper (u.a. bei Peter Mussbach)